

Donnerstag

23.
April

113. Tag des Jahres 2015
252 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 17

☀️ 06:13 Uhr ☀️ 09:51 Uhr
🌙 20:36 Uhr 🌙 00:49 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Familien-Nachrichten

Geburtstage

Hermann Schlüter, Voßheide 55, 80 Jahre.
Maria Schlüter, Voßheide 55, 78 Jahre.
Heinrich Vollmer, Auf der Bleeke 45, 82 Jahre.

Was, wann, wo Westfalen-Blatt

Geschäftsstelle Halle, Telefon 05201/81110, 9.30 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Notdienste

Apothek am Rathaus in Bielefeld, Niederwall 20, Telefon 0521/65411.

Sonnen-Apothek Werther, Rosenstraße 1, Telefon 05203/88599.

Hausärztlicher Notdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

Rathaus/Bürgerbüro

Rathaus, Mühlenstraße 2, 8.15 bis 18 Uhr geöffnet.

Büchereien

Gemeindebücherei, Alte Bielefelder Straße 21, Telefon 05203/7151, 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Stadtbibliothek, Schloßstraße 36, Telefon 05203/884501, 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Familie

Kita Sonnenland, Auf der Bleeke, 20 Uhr Vortrag: Kinder, Kacke - vom Gang aufs Klo.

Familienzentrum Pamos, 9 bis 11 Uhr Offene Sprechstunde mit Marion Jensen, 9 bis 12 Uhr Schuldnerberatung, 18 bis 19 Uhr Babysitterbörse und Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern.

Senioren

Haus Tiefenstraße, Tiefenstraße 5, 9 bis 12.15 Uhr Englisch mit Muße, 14.45 bis 16.45 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Kegeln, 15 bis 17 Uhr Doppelkopf, 15 bis 17 Uhr Kreatives Gestalten, 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit von Claudia Seidel.

Einer geht durch die Stadt

... und beobachtet, wie ein Mann an der Nordstraße seine Dachrinne säubern. Zu diesem Zweck steht er auf einer Leiter. Da wird mir ja schon vom Hinsehen schlecht, denkt ein nicht schwindelfreie EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de
Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Hier ist Ende im Gelände: Kurz hinter dem neuen Sportplatz des SV Häger trifft der Radweg auf die Straße. Ab hier wird es brandgefährlich für Radfahrer, weil sie sich die Fahrbahn auf der sehr unübersichtlichen Strecke mit den Autos teilen müssen. Fotos: Marco Kerber

Hohes Risiko für Radfahrer

Stadt will die gefährliche Lücke zwischen Häger und Bielefeld schließen und holt externe Hilfe

■ Von Marco Kerber

Werther (WB). Es grenzt an ein Wunder, dass auf dieser Strecke noch nichts Schlimmes passiert ist. Die Schröttinghauser Straße von Häger nach Bielefeld ist eine brandgefährliche Route für Radfahrer. Jetzt soll mehr Tempo gemacht werden beim Bau eines Radweges.

Seit vielen Jahren zieht sich das Vorhaben in die Länge. Dabei ist die Strecke eine einzige Gefahrenstelle, wenn Radfahrer die Straße gezwungenermaßen nutzen müssen, weil ein Radweg fehlt.

»Die Fahrbahn ist in einem schlechten Zustand, sehr eng und durch viele Kurven unübersichtlich. Wahrscheinlich wird sie deshalb von Radfahrern gemieden, wodurch uns schlimme Unfälle bisher erspart geblieben sind«, sagt Jens Kreiensiek, Leiter der städtischen Bauverwaltung. 2012 hatten auch der Heimatverein Häger und die Dorfgemeinschaft Häger die Piste auf einem sehr umstrittenen Plakat provokant als »Todesstreifen« bezeichnet – wirkungsbewusst während der Volksradtour.

Der erste Radweg-Abschnitt auf etwa 200 Metern Länge bis zum Ende des neuen Sportplatzes vom SV Häger hat lange gedauert, ist

inzwischen aber fertig. Doch direkt hinter dem Spielfeld geht es für Radfahrer auch schon wieder auf die stark und vor allem schnell befahrene Straße. Diese Lücke sollte nach Auffassung von Jens Kreiensiek idealerweise bis zur Stadtgrenze Schröttinghausen geschlossen werden.

Das droht aber ebenfalls wieder ein zähes Unterfangen zu werden. Denn neben Gesprächen mit betroffenen Grundeigentümern sind dieses Mal auch besondere Naturschutz-Belange eine Herausforderung, erklärt Kreiensiek: »Es gibt im weiteren Streckenverlauf eine Sieklandschaft, um die wir herum-bauen müssen. Dieser Umweg ist nicht zu verhindern und führt womöglich sogar über anliegende Höfe.« Zugleich dürfe die Trasse aber nicht zu sehr von der Straße abweichen, weil sportliche Radfahrer sonst lieber auf die Fahrbahn wechseln und den kurzen Weg nehmen – was eine Gefahrenquelle erster Güte bedeuten würde.

Weil die städtische Bauverwaltung und auch die Planer des beteiligten Landes NRW stark ausgelastet sind, hat die UWG im Winter beantragt, ein externes Fachbüro mit der weiteren Trassenplanung zu beauftragen. So soll Tempo in den komplizierten Bau des Radweges kommen. Die Stadtverwaltung befindet sich in Gesprächen mit den Planern und will Fortschritte zeitnah mitteilen.



Hier ist die Radfahrer-Welt in Ordnung: Vor dem Sportplatz ist der Abschnitt erst vor wenigen Monaten asphaltiert worden.

Abenteuerliche Flucht nach China

Politische Bildung am EGW: Autor Peter Wensierski liest aus seinem Buch über das Leben in der früheren DDR

Werther (swa). Während die einen über ihre Matheaufgaben im Abi brühten, dürfen die Schüler der Jahrgangsstufe Q1 ganz den Worten von Peter Wensierski lauschen. Der Autor folgte der Einladung der Landeszentrale für politische Bildung ans Gymnasium Werther und trug aus seinem Buch »Die verbotene Reise« vor.

1987, zwei Jahre vor dem Mauerfall, lernen sich die Ost-Berliner Studenten Jens und Marie kennen. Sie träumen von der weiten Welt, von den Möglichkeiten, die sich ihnen in unbekanntem Ländern bieten können. Doch in einer Zeit, in der an freie Ausreise nicht zu denken ist, bietet sich für die Studenten nur der Blick gen Osten. »Man kommt immer nur soweit, wie man auch bereit ist, in seinem Kopf zu kommen«, liest Peter Wensierski einen Ausspruch von Jens den Schülern vor.

Der 1954 in Heiligenhaus geborene Autor ist nach abgeschlossenem Journalismus-Studium für den Spiegel und weitere Zeitungen als 24-jähriger Korrespondent selbst in die DDR gezogen. Dort lernte er das junge Pärchen ken-

nen. Viele mitgebrachte Bilder zeigen den Schülern am EGW den oft trist wirkenden Alltag mit verfallenden Hausfassaden und wenig Luxus. »Aber unter der grauen Decke des Alltags gab es häufig ein sehr buntes Leben«, so Wensierski. Freie Künstlerszenen und Musiker wirkten häufig im Verborgenen.

So auch der Hobbyfotograf Jens, der seine Marie in einer Dunkelkammer beim Entwickeln eines Filmes kennenlernte. Die Zwänge und Reglementierungen des kommunistischen Staates waren dem jungen Liebespaar zuwider. Daher fassten sie den tollkühnen Entschluss ein neues Leben in Asien zu starten. Doch wie sollten sie in einem Unrechtsstaat ohne Visum und finanzielle Möglichkeiten diesen Traum realisieren?

Sie fertigten ihr Reisegepäck selbst an, organisierten sich Landkarten und waren auch bei der Beschaffung eines Reisepasses erfinderisch. Auf einer Schreibmaschine mit kyrillischen Buchstaben tippte Jens eine Einladung zu einer Bergsteigerexpedition in die Mongolei. Diese Einladung sollte den Grenzbeamten ausreichen, um den Studenten einen Pass samt Visum auszustellen.

So ging es für die Ost-Berliner im Juni 1987 Richtung Zentralasi-

en. Viele Bilder zeugen von einer spannenden und erlebnisreichen Zeit.

Durch einen weiteren Coup erhielten die Reisenden schließlich ein Visum für die Volksrepublik China. Dort nach angekommen, suchten die beiden die deutsche Botschaft in Peking auf. Welches Ziel die Studenten dort verfolgten,

verriet Peter Wensierski indes nicht. »Die Botschaft der Geschichte ist, dass man auch Dinge im Leben ausprobieren muss, die andere für unmöglich halten«, so der Journalist.

Unter dem Motto »Demokratie leben« zieht die Landeszentrale für politische Bildung durch das gesamte Bundesland. Insbesondere

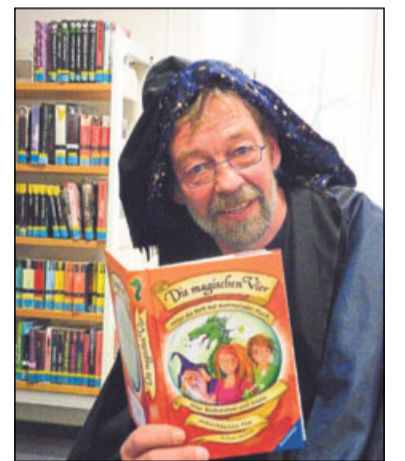
Kreatives zur Tasse Tee

Werther (WB). Tipps zum Schreiben und dazu ein edler Tee: Die Reihe »Genuss und Kreativität für Seele und Sinne« geht in die zweite Runde und zwar am Donnerstag, 7. Mai, 10 bis 12 Uhr im Lesecafé im Haus Werther. Diesmal serviert Scarlet Mantei Grüntee. Die Betreiberin des Tee- und Kaffeeparadieses Halle wird einige Tee-Sorten vorstellen und auch den Gehalt der Tees sowie Brühzeiten erklären.

Anschließend wird Marion Richter, Autorin und Ghostwriterin aus Vermold, das Konzept des Glücks- und Erfolgstagebuchs vorstellen: Kleinere Erfolge werden besser wahrgenommen und führen zu mehr Selbstbewusstsein. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bei der Gleichstellungsstelle der Stadt unter ☎ 05203/70562 oder an elke.radon@gt-net.de.

Singen aus der Mundorgel

Werther-Langenheide (WB). Zum Singen aus der Mundorgel laden die evangelische Kirchengemeinde, der CVJM und die Frauenhilfe für heute Abend ein. Beginn im Jugendheim Langenheide ist um 19 Uhr. Wer eine Mundorgel besitzt, wird gebeten, diese mitzubringen. Nach dem Singen gibt es Würstchen vom Grill und Salate. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.



Geschichten für Kinder

Die letzte Schlossgeschichte dieser Saison für Kinder ab acht Jahren Jahren gibt es am Donnerstag, 30. April, um 16.30 Uhr in der Stadtbibliothek. Dieses Mal liest Bodo Brinkmann (Foto) aus dem Buch »Die magischen Vier«, die die Welt retten müssen. Wer teilnehmen möchte, sollte sich anmelden unter ☎ 0 52 03/ 88 45 01 oder auch per Mail an stadtbibliothek@stadt-werther.de



Auf Einladung von Susanne Damisch (Bibliothek) begrüßte die Stadtbibliothek den Autor Peter Wensierski am EGW. Links: Barbara Erdmeier, rechts: Klaus Kaufmann. Foto: Wasyliw